

utb.

Florian Spohr

Lobbyismus?

Klare Antworten aus erster Hand

Frag doch
einfach!

utb 5688



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen

Psychiatrie Verlag · Köln

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main

#fragdocheinfach

Bereits in dieser Reihe erschienen:

Agilität? Frag doch einfach! ISBN 978-3-8252-5790-3

Angst? Frag doch einfach! ISBN 978-3-8252-5687-6

Armut? Frag doch einfach! ISBN 978-3-8252-5554-1

Demokratie? Frag doch einfach! ISBN 978-3-8252-5446-9

Ein Start-up gründen? Frag doch einfach! ISBN 978-3-8252-5436-0

Homeoffice und mobiles Arbeiten? Frag doch einfach! ISBN 978-3-8252-5664-7

Mobilität im 21. Jahrhundert? Frag doch einfach! ISBN 978-3-8252-5662-3

Nachhaltigkeit für Deutschland? Frag doch einfach! ISBN 978-3-8252-5435-3

New Work oder New Normal? Frag doch einfach! ISBN 978-3-8252-5810-8

Scrum? Frag doch einfach! ISBN 978-3-8252-5974-7

Virtuelle Teams führen? Frag doch einfach! ISBN 978-3-8252-5780-4



Dr. Florian Spohr ist akademischer Mitarbeiter am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart, wo er in dem DFG-Forschungsprojekt „Lobbying Across Multiple Levels: German Federal Institutions, European Union, and the Länder“ arbeitet. Neben den Themen Lobbyismus und Interessenvermittlung ist sein weiteres Forschungsgebiet die Arbeitsmarktpolitik.

Florian Spohr

Lobbyismus? Frag doch einfach!

Klare Antworten aus erster Hand

UVK Verlag · München

Umschlagabbildung und Kapiteleinstiegsseiten: © bgblue – iStock
Icons im Innenteil: Figur, Lupe, Glühbirne: © Die Illustrationsagentur
Abbildung Berliner Reichstag (Infografik): © AlinArt – shutterstock
Abbildungen 3, 4 und 5: © Pauline Büsken
Autorenfoto: © Akofa Korfmann

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

DOI: <https://doi.org/10.36198/9783838556888>

© UVK Verlag 2023

– ein Unternehmen der Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede
Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Ver-
vielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit großer Sorgfalt erstellt. Fehler
können dennoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Weder Verlag noch Autor:in-
nen oder Herausgeber:innen übernehmen deshalb eine Gewährleistung für die
Korrektheit des Inhaltes und haften nicht für fehlerhafte Angaben und deren Folgen.
Diese Publikation enthält gegebenenfalls Links zu externen Inhalten Dritter, auf
die weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen Einfluss haben. Für die
Inhalte der verlinkten Seiten sind stets die jeweiligen Anbieter oder Betreibenden
der Seiten verantwortlich.

Internet: www.narr.de

eMail: info@narr.de

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart
CPI books GmbH, Leck

utb-Nr. 5688

ISBN 978-3-8252-5688-3 (Print)

ISBN 978-3-8385-5688-8 (ePDF)

ISBN 978-3-8463-5688-3 (ePub)



Inhalt

Vorwort und Einleitung	11
Was die verwendeten Symbole bedeuten	13
Zahlen und Fakten zum Lobbyismus	14
Lobbyismus und Demokratie	17
Woher kommt der Begriff „Lobbyismus“ und was meint er?	18
Wie definiert die Politikwissenschaft Lobbyismus?	18
Kann Lobbyismus auch breiter definiert werden?	20
Gehört Lobbyismus zur Demokratie dazu?	21
Welchen Stellenwert hat Lobbyismus im Pluralismus?	22
Was sind pluralistische und neokorporatistische Systeme der Interessenvermittlung?	23
Wie kann Lobbyismus die Legitimation politischer Entscheidungen erhöhen?	25
Was wird am Pluralismus kritisiert?	26
Wieso haben allgemeine und öffentliche Interessen größere Organisationsprobleme?	28
Ist diese Repräsentativität durch Interessen in der Realität denn auch gewährleistet?	29
Fördern Interessengruppen das Gemeinwohl?	30
Welche Gründe gibt es für ein Übergewicht wirtschaftlicher Interessen?	31
Sind wirtschaftliche Interessen für die Regierung wichtiger als andere?	32
Welches Beispiel illustriert gut die Überlegenheit wirtschaftlicher Interessen?	33

Inwiefern hat die Europäisierung die Ungleichheiten vergrößert?	35
Bedroht diese ungleiche Machtverteilung die Demokratie?	36
Akteure im Lobbyismus	39
Was ist Lobbyist:in für ein Beruf?	40
Welche Organisationen sind im Lobbyismus aktiv?	41
Was kennzeichnet Interessengruppen, Verbände und Vereine?	43
Welche Verbände vertreten wirtschaftliche Interessen?	45
Wer vertritt die Interessen der Arbeiter:innen und der Arbeitnehmer:innen?	46
Was sind Public Interest Groups?	47
Was sind Nichtregierungsorganisationen (NGOs)?	49
Inwiefern professionalisieren und kommerzialisieren sich NGOs?	50
Welche Organisationen setzen sich für die Regulierung von Lobbyismus ein?	52
Gibt es auch NGOs, die wirtschaftliche Interessen verfolgen?	54
Warum betreiben Unternehmen eigenständig Lobbying?	55
Wie sieht der Markt aus, auf dem Lobbyleistungen eingekauft werden können?	56
Welche Rolle spielen Think-Tanks und Forschungsinstitute im Lobbyismus?	58
Strategien und Varianten des Lobbyismus	61
Worin unterscheiden sich Inside- und Outside-Lobbying?	62
Auf welche politischen Institutionen konzentrieren Lobbyist:innen ihr Inside-Lobbying?	63
Wie erhalten Lobbyist:innen Zugang zur Politik?	64
Manipulieren Lobbyist:innen mit ihren Informationen die Politik?	66
Wie wichtig sind Verbindungen zu Parteien für Lobbyorganisationen?	67
Zu welchen Interessen haben die Parteien Verbindungen?	68

Wie wirken sich Regierungswechsel auf den Lobbyismus aus?	69
Sind die Verbindungen zwischen Interessen und Parteien schwächer geworden?	70
Welche Interessengruppen setzen auf Strategien des Outside-Lobbying?	71
Wie erfolgreich sind denn die Strategien des Outside-Lobbying?	72
Manipuliert Outside-Lobbying die öffentliche Meinung?	73
Gibt es ein Beispiel für eine Manipulation der Öffentlichkeit über Medien und Forschung?	74
Wie und warum nutzen Interessengruppen das Rechtssystem?	75
Wo nahmen rechtliche Strategien der Interessenvertretung ihren Anfang?	77
Aus welchen Gründen haben rechtliche Strategien in Deutschland an Bedeutung gewonnen?	78
Was sind Beispiele für Verbands- und Musterfeststellungsklagen?	80
Lobbyismus in Deutschland	83
Was ist das deutsche Modell der Interessenvermittlung?	84
Was verspricht sich der Staat vom Einbezug der Verbände im Neokorporatismus?	84
Aus welchen Gründen wandelte sich die Interessenvermittlung vom Korporatismus zum Lobbyismus?	85
Was sind die Folgen der Pluralisierung der deutschen Interessenvermittlung?	86
Warum konzentriert sich Lobbyismus vor allem auf die Regierung?	87
Welche Rolle spielen Interessengruppen in ministeriellen Beiräten?	88
Wann und warum lädt die Regierung Verbände zu Gipfeln?	90
Was verspricht sich die Regierung davon, dass sie Interessengruppen in Kommissionen einbezieht?	91
Warum sind „Leihbeamte“ in der Bundestagsverwaltung ein politischer Skandal?	92

Wie waren die Reaktionen auf den „Leihbeamten“-Skandal und wie ist die Situation heute?	94
Warum wird das Outsourcing der Gesetzesformulierung an Anwaltskanzleien kritisiert?	94
Wieso lassen Ministerien denn überhaupt Kanzleien Gesetze schreiben?	96
Wie suchen Lobbyist:innen den Kontakt zu den Ministerien?	96
Wie laufen die Konsultationen von Verbänden im Gesetzgebungsprozess ab?	97
Warum gibt es Lobbyismus im Bundestag, wenn die Regierung das wichtigere Ziel ist?	99
Warum lädt der Bundestag Lobbyorganisationen in öffentliche Anhörungen ein?	100
Können Interessengruppen in den Anhörungen die Gesetzgebung beeinflussen?	101
Über welche weiteren Wege suchen Lobbyist:innen Zugang zum Bundestag?	102
Bekommen Lobbyorganisationen Hausausweise für den Bundestag?	103
Was ist die „innere Lobby“ des Bundestages?	104
Wie sieht diese „innere Lobby“ heute aus?	105
Ist auch der Bundesrat ein lohnendes Ziel für Lobbyismus?	106
Unterscheidet sich der Lobbyismus in den Bundesländern von dem auf Bundesebene?	107
Lobbyismus in der Europäischen Union	111
Welche Relevanz hat die EU für Lobbyismus?	112
Was sind die Besonderheiten der Brüsseler Lobbyszene?	113
Wie prägt das Multi-Level-System der EU den Lobbyismus?	115
Welche Interessen sind am einflussreichsten in der EU?	117
Welche Bedeutung haben Interessengruppen für die Europäische Kommission?	118

Aus welchem Grund ist das Komitologiesystem der Kommission umstritten?	119
Wie funktionieren die Onlinekonsultationen der EU-Kommission? . . .	120
Was charakterisiert die Interessenvermittlung im Europäischen Parlament?	122
Gibt es auch Lobbyismus im Ministerrat und im Europäischen Rat? . . .	123
Wie strukturiert die Europäische Union die Interessengruppenlandschaft?	124
Eignet sich der Soziale Dialog für korporatistische Politikformulierung?	125
Korruption und Graubereiche des Lobbyismus	129
Was ist Korruption?	130
Was sind die negativen Folgen von Korruption?	131
Gibt es Statistiken zum Ausmaß von Korruption in Deutschland?	133
Was sind die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Korruption und Lobbyismus?	135
Existiert eine Grauzone zwischen Lobbyismus und Korruption?	136
Gibt es ein Beispiel für eine solche unzureichende Regulierung von Korruption?	138
Warum dürfen Abgeordnete überhaupt neben ihrem Mandat Geld verdienen?	139
Welche Probleme gehen mit Nebentätigkeiten von Abgeordneten einher?	141
Dienen Nebentätigkeiten dem Lobbyismus und wäre das dann Korruption?	142
Wie viele Abgeordnete haben Nebentätigkeiten?	143
Korumpieren Parteispenden aus der Wirtschaft die Parteien?	145
Gefährden in Deutschland Parteispenden die Demokratie?	146
Was ist ein Beispiel für eine Parteispende an der Grenze zur Korruption?	148

Was ist das Problem, wenn Politiker:innen nach ihrem Amt in die Wirtschaft wechseln?	148
Wann wird die „Drehtür“ zur Korruption?	149
Regulierung von Lobbyismus	151
Wieso war Lobbyismus in Deutschland lange Zeit nur gering reguliert?	152
Was sind die Hemmnisse für strengere Regulierungen und wie können diese überwunden werden?	152
Wie kann Lobbyismus effektiv reguliert werden?	153
Kann die Regulierung von Lobbyismus auch Nachteile haben?	155
Ist die „Drehtür“ zwischen Politik und Wirtschaft auch reguliert?	157
Wie funktioniert das Verfahren der Karenzzeitregelung?	157
Wie wird die Karenzzeit bewertet?	158
Welche Regeln gelten für andere Angestellte der Ministerien?	159
Wie kam es zur Einführung des Lobbyregisters in Deutschland?	160
Was sieht das Lobbyregister vor?	161
Wie wird das Lobbyregister bewertet?	163
Welche Folgen hatten die Skandale für die Regulierung von Nebentätigkeiten?	164
Was sind die Pläne der Ampelkoalition und wie sind die zu bewerten?	165
Was sollte darüber hinaus noch geändert werden, um Lobbyismus besser zu kontrollieren?	166
Bedarf es noch mehr für einen demokratischeren Lobbyismus?	168
Wie sähe eine ausgewogene Verteilung von Interessen denn aus?	169
Glossar - Wichtige Begriffe kurz erklärt	171
Verwendete Literatur	179
Wo sich welches Stichwort befindet	197

Vorwort und Einleitung

Als ich vor etwa zehn Jahren damit begonnen hatte, mich wissenschaftlich mit Lobbyismus auseinanderzusetzen, fiel mir schnell ein erstaunlicher Gegensatz auf. Auf der einen Seite kam in Gesprächen mit Bekannten über mein neues Forschungsfeld regelmäßig die Frage auf, warum Lobbyismus überhaupt erlaubt sei. Auch in Onlinekommentarspalten finden sich unter einschlägigen Artikeln viele Rufe nach Verboten. In dieser allgemeinen, sich aus medial viel beachteten (und vielen) Einzelfällen speisenden Sicht wird Lobbyismus assoziiert mit dunklen Machenschaften in Hinterzimmern und allgemein als illegitim und schädlich betrachtet.

Gleichzeitig wird in der politikwissenschaftlichen Interessengruppen- und Verbändeforschung, die sich diesem Thema widmet, Lobbyismus nicht nur als legitim, sondern als eine für eine demokratische und gute Politik notwendige Interessenvertretung betrachtet.

Dieser Widerspruch weckte mein bis heute anhaltendes Interesse an dem Thema und zeigt sehr gut dessen Spannweite und Komplexität auf. Aber worin liegt er begründet? Dass die Öffentlichkeit Lobbyismus kritisch gegenübersteht, ist zunächst sicherlich dem Nachrichtenwert von Skandalen geschuldet. Viele Menschen setzen daher Lobbyismus mit Korruption gleich (etwa Jan Böhmermann im ZDF Magazin Royale am 30.08.2022).

Daher möchte ich den Leser:innen dieses Buches auch die andere Seite nahebringen. Denn Lobbyismus kann viele Ziele haben und viele Formen annehmen. Letztlich vertritt ein Wirtschaftskonzern, der sich für Steuersenkungen einsetzt, genauso seine Interessen wie eine Bürgerinitiative, die eine Ampel auf dem Schulweg fordert. Lobbyismus ist ein „notwendiges Übel“ für eine Demokratie. Eine Gesellschaft, in der sich Interessen nicht formieren und artikulieren können, ist nicht frei. Und eine Politik, die nicht auf dem Ausgleich der unterschiedlichen Interessen beruht, ist nicht gerecht. Gleichzeitig bedrohen aber die ungleichen Möglichkeiten die für eine funktionierende Demokratie notwendige Chancengleichheit.

Der Forschung über Lobbyismus wird gelegentlich vorgeworfen, betriebsblind für die Defizite und Gefahren von Lobbyismus zu sein und dem Klischee „der sinnvollen Kontrolle durch Lobbyisten und der tradierten Routine im Parlamentsbetrieb“ (Leif 2018:35) zu folgen. Um dieser Gefahr zu entgehen, möchte ich aus dem akademischen Elfturm hinaus auch über

den Tellerrand schauen. Hierzu habe ich für dieses Buch neben dem aktuellen Stand der nationalen und internationalen politikwissenschaftlichen Forschung auch Quellen aus dem Journalismus, von Organisationen, die Lobbyismus kritisch beobachten, sowie von Lobbyist:innen selber einbezogen.

Dieses Buch legt einen Schwerpunkt auf den aktuellen Lobbyismus in Deutschland und der Europäischen Union, macht aber auch Exkurse in andere Zeiten und Länder. Es beginnt im ersten Kapitel mit dem spannungsreichen Verhältnis von Lobbyismus und Demokratie. Das zweite Kapitel stellt die vielschichtigen Akteure im Lobbyismus vor. In Deutschland gehören hierzu traditionell die großen Verbände wie Gewerkschaften, Arbeitgeber-, Industrie- und Wohlfahrtsverbände, aber auch Umweltschutzvereine und NGOs. Zudem sind Unternehmen direkt im Lobbying aktiv oder beauftragen Agenturen und Kanzleien hiermit, die als *hired guns* bzw. Söldner (Bernhagen 2019: 251) gutbezahlt die Interessen anderer vertreten. Diese verschiedenen Organisationen versuchen nun auf vielfältige Arten direkt und indirekt Einfluss auf Politik zu nehmen. Die unterschiedlichen Strategien des Lobbyismus stelle ich im dritten Kapitel im Detail vor.

Kapitel 4 und 5 geben einen Einblick in die aktuelle Interessenvermittlung in der Bundesrepublik und der Europäischen Union. Das sechste Kapitel behandelt die böse Schwester des Lobbyismus, die Korruption, und illustriert anhand einiger Fälle der jüngeren Vergangenheit den nicht immer eindeutig zu bestimmenden Graubereich zum Lobbyismus. Das siebte und abschließende Kapitel zeigt dann Möglichkeiten zur besseren Regulierung von Lobbyismus auf, stellt die jüngsten Reformen in Deutschland hierzu vor und legt dar, was auf dem Weg zu einem fairen und gemeinwohlfördernden Lobbyismus noch zu tun ist.

Zwei Personen gilt mein besonderer Dank. Zum einen Pauline Büsken von der Ruhr-Universität Bochum, die freundlicherweise einige ihrer Daten über Nebentätigkeiten von Abgeordneten für dieses Buch zur Verfügung gestellt hat. Zum anderen Nadja Hilbig vom UVK Verlag München, die mich stets professionell, freundlich und geduldig unterstützt hat.

Florian Spohr

Was die verwendeten Symbole bedeuten



Toni verrät dir spannende Literaturtipps,  Videos und Blogs im World Wide Web.



Die Glühbirne zeigt eine Schlüsselfrage an. Das ist eine der Fragen zum Thema, deren Antwort du unbedingt lesen solltest.



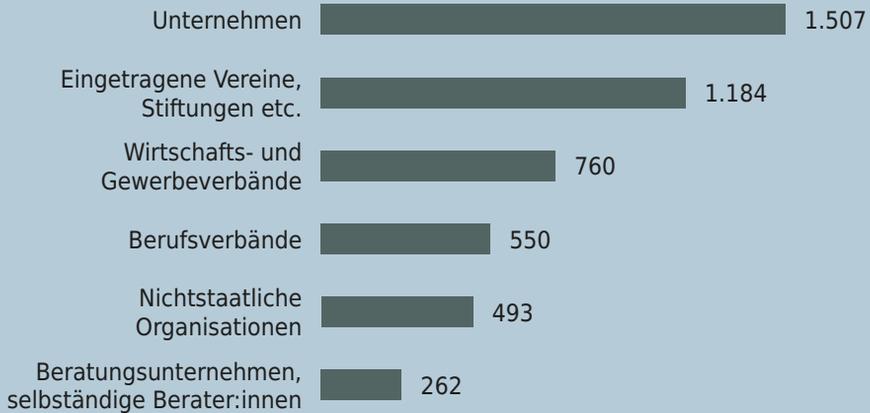
Die Lupe weist dich auf eine Expert:innenfrage hin. Hier geht die Antwort ziemlich in die Tiefe. Sie richtet sich an alle, die es ganz genau wissen wollen.



Wichtige Begriffe sind mit einem Pfeil gekennzeichnet und werden im Glossar erklärt.

Zahlen und Fakten zum Lobbyismus

Verschiedene Interessengruppen sind im Lobbyismus aktiv



Registrierte Interessenvertreter:innen im Lobbyregister von Bundestag und Bundesregierung (Auszug)

Was man als Lobbyist macht, ist ja gerade der Kern der Demokratie, nämlich dass unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen ihre Interessen artikulieren und in den politischen Prozess einbringen.

Volker Kitz, Ex-Lobbyist

Wir vergessen ja immer wieder, dass Interessenwahrnehmung oder Lobbyismus wie selbstverständlich zur Demokratie gehören.

Marco Buschmann, FDP



und versuchen über verschiedene Wege,



Parteispenden



Informationen



Klagen



Kampagnen

Politiker:innen zu beeinflussen.

Europäische Union

Bundesregierung

Bundestag

Bundesrat

Bundesländer

Lobbyismus höhlt die Demokratie aus.

LobbyControl

Der eigentliche Skandal ist, dass wir uns auch in diesem Haus häufig auf einer Gratwanderung zwischen Profitlobbyismus und Abhängigkeit der Politik befinden.

Marco Bülow, fraktionslos



Lobbyismus und Demokratie



Mit Lobbyismus verbinden die meisten Menschen eine illegitime Beeinflussung der Politik durch Wirtschaftsinteressen. In diesem Kapitel wird geklärt, was an dieser negativen Konnotation des Begriffs dran ist. Auch die Bedeutung von Lobbyismus für das Allgemeinwohl und für die Demokratie kommt zur Sprache.

Woher kommt der Begriff „Lobbyismus“ und was meint er?

Der Begriff „Lobbyismus“, im Englischen *lobbyism*, leitet sich in seiner Wortherkunft von den Lobbys der Parlamentsgebäude, etwa des britischen *Palace of Westminster* und des US-amerikanischen Kongresses, ab. Lobby leitet sich wiederum vom lateinischen *Labium* (Wartehalle) ab. Da den Sitzungssaal nur gewählte Abgeordnete betreten durften, warteten alle, die Kontakt zu den Abgeordneten suchten, in der Lobby und versuchten dort diese in persönlichen Gesprächen davon zu überzeugen, ihre Probleme auf die Agenda zu setzen oder in ihrem Sinne zu entscheiden oder abzustimmen (Eckert 2005: 268).

So meint die Lobby als Teekesselchen neben einem Raum auch die Vertretung von → Interessen. Wir kennen etwa die Redewendung, „keine Lobby haben“, was so viel bedeutet wie keine Unterstützung zu bekommen. Umgekehrt nehmen wir an, wenn etwa bestimmte Industrien „eine starke Lobby“ haben, dass diese über Macht und → Einfluss verfügen. Eine Lobby haben bedeutet, einem „stehen innerhalb und außerhalb von Parlament und Regierung Personen zur Verfügung, die sich ihre Interessen zu eigen machen“ (Kolbe et al. 2011: 9). Daher sprechen wir etwa von der Automobil- oder Waffenlobby. Auch wenn im alltäglichen Gebrauch und wohl auch vor dem inneren Auge eine Lobby oft mit der Wirtschaft verbunden wird, können auch Tiere, das Klima oder die Umwelt ihre Lobby haben.

Durch diesen alltäglichen Gebrauch und einen mit ihm einhergehenden Bild einer illegitimen Einflussnahme von organisierten Interessen auf die Politik ist der Begriff „Lobbyismus“ im deutschen Zusammenhang bislang überwiegend negativ konnotiert. Daher nutzen hier etwa Lobbyist:innen selber zur Beschreibung ihrer Tätigkeit „bevorzugt alternative Anglizismen, wie *public affairs*, *government relations* und *public relations*, oder deutschsprachige Bezeichnungen wie Kommunikation, Strategieberatung und eben Politikberatung“ (Bernhagen 2019: 250).



Wie definiert die Politikwissenschaft Lobbyismus?

Aus Sicht der Politikwissenschaft meint Lobbyismus den Austausch von Positionen und → Interessen zwischen staatlichen und gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Akteuren, in welchem letztere versuchen,

politische Entscheidungen im Sinne bestimmter Interessen zu beeinflussen (Baruth/Schnapp 2015: 246).

„Lobbying oder Lobbyismus bezeichnet die direkten und in der Regel informellen Versuche von Vertretern gesellschaftlicher Interessen, auf die Akteure des politischen Entscheidungsprozesses konkret einzuwirken, um Politikergebnisse in ihrem Sinne zu verändern.“ (Kleinfeld et al. 2007: 10)

Lobbyismus kann anhand mehrerer Aspekte identifiziert und definiert werden: Erstens ist er kommunikativ, denn Positionen, Bedürfnisse, Ablehnung, Bedenken und Wünsche werden argumentativ vermittelt. Hier sind wir wieder beim Bild der Wartehalle, in der die Abgeordneten von Bürger:innen abgepasst und in ein Gespräch verwickelt werden. Auch heute kommt Lobbyismus dem historischen Geschehen in der Wartehalle noch recht nahe, denn Lobbyist:innen vertreten Interessen in direkter, oftmals nichtöffentlicher und informeller Kommunikation – persönlich, telefonisch, per E-Mail, SMS, Fax oder postalisch – mit Mitgliedern und Angestellten der Regierung und des Parlamentes.

Ein zweites Merkmal von Lobbyismus ist, dass dieser das Ziel hat, politische Entscheidungen zu beeinflussen, welche die Adressaten des Lobbyismus, also in unserem Bild die Abgeordneten in der Wandelhalle, treffen oder zumindest beeinflussen können. Lobbyismus zielt hierbei nicht notwendigerweise auf politische (Gesetzes-)Änderungen, sondern kann auch zum Ziel haben, diese zu verhindern. In jedem Politikfeld haben sich Koalitionen von Interessen gebildet, die vom gegenwärtigen Status quo profitieren. So hat die Forschung gezeigt, dass vor allem wirtschaftliche Interessen diesen verteidigen, während nichtwirtschaftliche Interessen eher versuchen, neue Themen auf die politische Agenda zu bringen und sich für einen Politikwechsel einsetzen (Lindblom 1977; Dür et al. 2015).

Drittens geschieht diese Beeinflussung der politischen Beschlusslage zugunsten bestimmter Interessen, wobei diese Interessen sowohl von Organisationen und Unternehmen direkt vertreten werden können als auch von Dritten stellvertretend für diese.

„Interessenvertretung bedeutet, dass bestimmte gesellschaftliche Gruppen und ihre Verbände politische Entscheidungen über Regelungen oder die Verteilung von Ressourcen zu ihren Gunsten beeinflussen wollen.“ (Loer/Töller 2019)